herpy

SCHILDKRÖTEN

Chinesische Weichschildkröte

Pelodiscus sinensis

Pelodiscus sinensis ist eine fast rein wasserlebende Weichschildkröte aus Zentral- und Südchina und Taiwan mit lederartigem Panzer und einer langen, schnorchelartigen Schnauze. Der Panzer wird 25-33 cm lang, und das Tier kann über 25 Jahre alt werden. Die Art ist in der Natur gefährdet und braucht ein großes, gefiltertes Aquarium mit weichem Sandboden, sauberem und warmem Wasser und vollständiger Ausbruchssicherung.

Familie: Trionychidae Englisch: Chinese Softshell Turtle Früherer Name: *Trionyx sinensis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**25-33 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**25-30 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Aquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**180 × 80 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-30 °C**
Temperatur, Nacht	**22-26 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-40 cm
Wassertemperatur	**25-28 °C**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**48-72 Monate**
Gelegegröße	**8-30 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-5**
Inkubation	**50-65 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Pelodiscus sinensis ist eine mittelgroße Weichschildkröte aus der Familie Trionychidae. Dem Panzer (Carapax) fehlen Hornschilde, er ist lederartig und biegsam, besonders an den Seiten; in der Mitte liegt unter der Haut eine Knochenschicht, an den Rändern ist kein Knochen vorhanden. Der Panzer ist rund, flach und olivfarben, oft mit dunklen Flecken. Der Bauchpanzer ist orange bis rötlich und kann große dunkle Flecken haben. Kopf und Beine sind oben olivfarben, mit dunklen Flecken am Kopf und dunklen Streifen, die von den Augen ausgehen. Die Schnauze ist lang mit röhrenförmigen Nasenlöchern, sodass das Tier sie über die Oberfläche strecken und atmen kann, während der Körper in Sand oder Schlamm verborgen liegt. Die Füße haben Schwimmhäute und drei Krallen. Alle Maße im Text beziehen sich auf die Panzerlänge.

Die Weibchen werden am größten und erreichen bis zu 33 cm, während die Männchen kleiner sind, bis zu etwa 27 cm. Die Männchen haben einen längeren Schwanz als die Weibchen. Die Geschlechtsreife tritt bei etwa 18-19 cm Panzerlänge und typischerweise nach 4-6 Jahren ein. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind etwa 25 mm groß. Das Tier kann über 25 Jahre alt werden.

Die Art ist die am meisten gezüchtete Schildkröte der Welt, weil sie als Nahrungsmittel und in der traditionellen Medizin verwendet wird, und mehrere hundert Millionen Tiere werden jedes Jahr gehandelt. Tiere im Handel stammen daher fast immer aus Zucht in großem Maßstab. Die Artabgrenzung hat sich geändert: Bestände aus Nordostchina, Russland, Korea und Japan gelten jetzt als eigenständige Art, *P. maackii*, und lokale Formen in Vietnam, Hainan und anderen Teilen Chinas als eigene Arten. Zucht und Aussetzungen haben die Bestände vermischt, sodass Tiere im Handel gemischter Herkunft sein können und die Artbestimmung nicht immer sicher ist. Die Art ist in der Natur durch Entnahme für die Ernährung, Verlust von Lebensräumen und Krankheiten gefährdet.

Die Art ist schnell und kräftig und beißt schmerzhaft, wenn sie provoziert wird. Sie ist kein Tier, das man in die Hand nimmt.

Verbreitung und Lebensraum

Pelodiscus sinensis ist in China und Taiwan heimisch. In China kommt die Art von der Inneren Mongolei im Norden bis Guangxi im Süden vor, unter anderem in den Provinzen Anhui, Fujian, Gansu, Guangdong, Guizhou, Hebei, Henan, Hubei, Hunan, Jiangsu, Jiangxi, Shaanxi, Shandong, Shanxi, Sichuan, Yunnan und Zhejiang sowie in Hongkong. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet ist schwer abzugrenzen, weil die Art seit Jahrhunderten vom Menschen gezüchtet und verbreitet wird.

Ausgesetzte und entkommene Tiere haben in einer Reihe von Ländern außerhalb Chinas Bestände aufgebaut, unter anderem in Südkorea, Thailand, Malaysia und den Philippinen und auf Hawaii, und die Art wurde in Spanien, mehreren anderen europäischen Ländern und möglicherweise in Brasilien nachgewiesen. Die Karte zeigt nur das ursprüngliche Gebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** China und Taiwan.

LEBENSRAUM

P. sinensis lebt in langsam fließendem Süßwasser: Flüssen, Seen, Teichen, Kanälen und Bächen mit weichem Grund aus Schlamm oder Sand, und die Art kommt auch in Brackwasser vor. Auf Hawaii sieht man sie in Sümpfen und Entwässerungsgräben. Das Tier liegt den größten Teil des Tages im Boden eingegraben, nur Augen und Schnauze frei, und schnappt nach Beutetieren, die vorbeikommen.

Die Art kann einen großen Teil ihres Harnstoffs über das Maul statt über die Kloake ausscheiden, und sie taucht den Kopf ins Wasser, um das Maul zu spülen. Durch diese Anpassung verträgt sie Brackwasser und Wasser schlechter Qualität besser als viele andere Schildkröten. In der Natur ernährt sie sich von Fischen, Krebstieren, Weichtieren und Insekten sowie Samen von Sumpfpflanzen. Sie sonnt sich weniger als die meisten anderen Süßwasserschildkröten.

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem großen Aquarium oder einem geschlossenen Becken, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Die Art ist fast rein wasserlebend, schnell und aktiv und wird groß. Ein Becken von 180 × 80 × 60 cm bietet Platz für bis zu 40 cm Wasser (etwa 570 Liter) über dem Sand und lässt Raum für den Deckel. Die Breite ist wichtiger als die Höhe, weil das Tier frei wenden und schwimmen können muss. Plane von Anfang an nach der Erwachsenengröße: Jungtiere wachsen schnell, und ein kleines Anfängeraquarium wird rasch zu klein.

Der Bodengrund soll 5-10 cm feiner, gewaschener Sand sein (Spielsand oder Filtersand), weil das Tier sich eingräbt und weil scharfer oder grober Kies den Panzer zerkratzt und Entzündungen verursacht. Das Tier muss die Oberfläche mit der Schnauze erreichen können, während es eingegraben liegt, also lege einen erhöhten Sandbereich so dicht unter der Wasseroberfläche an, dass es möglich ist, und halte den Rest tiefer, damit das Tier frei schwimmen kann. Feiner Sand kann den Filter verstopfen, also platziere den Ansaugstutzen des Filters hoch oder schütze ihn.

Biete ein Versteck unter Wasser aus glatten Steinen oder Wurzelholz, das sich nicht bewegen oder einstürzen kann. Alles im Becken muss glatt sein: Raue Steine und scharfe Kanten verursachen Verletzungen und Infektionen an Panzer und Bauchpanzer. Halte die Einrichtung einfach, weil das Tier lose Dinge umwirft und daran zieht. Biete außerdem eine glatte,

schräge Fläche oder eine Rampe, auf der das Tier ganz aus dem Wasser kommen kann, auch wenn die Art sich selten sonnt. Eine glatte Platte über zwei glatten Steinen bietet sowohl ein Versteck unter Wasser als auch einen Sonnenplatz obenauf.

Das Becken muss völlig ausbruchssicher sein, und der Deckel muss fest sitzen, damit das Tier ihn nicht abschieben kann. Die Art ist schnell und kann den langen Hals als Hebel benutzen, um sich über den Rand zu ziehen. Sie darf niemals in der Natur ausgesetzt werden. Wasser ist schwer: 570 Liter wiegen 570 kg, also stelle die Anlage auf einen Boden, der sie tragen kann. Halte ein Tier pro Becken.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Das Wasser soll das ganze Jahr über 25-28 °C haben. Ist das Wasser zu kalt, sinkt der Stoffwechsel, und das Tier verdaut schlecht; ist es zu warm, kann das Tier überhitzen. Verwende einen Wasserheizer mit Thermostat und schirme ihn samt Kabel ab oder platziere ihn in einem Filterbecken, weil das Tier sonst hineinbeißt oder sich die Füße daran verbrennt. Ein digitales Thermometer mit Fühler im Wasser zeigt die Temperatur an.

Die Luft über dem Wasser soll 25-30 °C haben. Es gibt keinen festen Hotspot: Die Art sonnt sich wenig und selten, daher ist eine Wärmelampe optional. Gibt es einen Sonnenplatz, soll die Oberfläche 30-35 °C erreichen können (von anderen Süßwasserschildkröten übernommen).

Die Nachttemperatur ist nicht dokumentiert; 22-26 °C in der Luft sind eine Schätzung, während das Wasser seine Temperatur hält. Winterruhe ist nicht als notwendig dokumentiert, und das Wasser wird das ganze Jahr über warm gehalten.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit ist für die Art nicht dokumentiert und hat für ein im Wasser lebendes Tier geringe Bedeutung; 50-80 % sind eine Schätzung. Sorge für gute Luftzirkulation unter dem Deckel, damit das Tier keine stehende, feuchte Luft einatmet, wenn es die Schnauze herausstreckt.

Haut und Panzer sind weich und ohne Hornschilde, daher verursacht schlechtes Wasser schnell Wunden und Infektionen. Die Wasserqualität ist der wichtigste Faktor der Haltung. Verwende einen kräftigen Filter, kontrolliere Ammoniak und Nitrit (müssen 0 sein) und Nitrat mit einem Wassertest, und entferne Futterreste.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser soll tief, sauber und warm sein. Die Tiefe beträgt 30-40 cm für erwachsene Tiere, damit sie frei schwimmen und die Oberfläche mit der Schnauze erreichen können. Jungtiere werden in Wasser gesetzt, das nur 10-15 cm tief ist, und die Tiefe wird erhöht, je mehr sie wachsen und sicher schwimmen. Die Temperatur beträgt 25-28 °C (siehe Temperatur).

Die Art ist ein Fleischfresser und verschmutzt das Wasser schnell. Wähle einen kräftigen Außenfilter, der mechanisch und biologisch filtert; lieber zu kräftig als zu schwach. Lass den Filter einige Wochen einlaufen, bevor das Tier einzieht. Wechsle jede Woche 25-30 % des Wassers und verwende Wasseraufbereiter gegen Chlor. Das neue Wasser muss dieselbe Temperatur wie das Beckenwasser haben. Spüle das Filtermedium in Wasser aus dem Becken, nicht aus dem Hahn. Füttere am besten in einem kleinen separaten Becken, damit das Hauptbecken sauber bleibt. Schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen FI-Schutzschalter an. Halte den pH-Wert des Wassers bei 6,0-7,0.

LICHT UND UVB

UVB wird empfohlen, ist aber nicht unbedingt erforderlich. Die Art ist tagaktiv, sonnt sich aber selten, daher verbringen viele Tiere nur wenig Zeit unter der Lampe. Trotzdem liefert UVB Vitamin D3, das das Tier braucht, um Kalzium aufzunehmen. Verwende eine T5-HO-Röhre mit Reflektor über dem Sonnenplatz am Wasserrand. Die Ferguson-Zone ist für die Art nicht dokumentiert; Zone 2 ist eine Schätzung aufgrund dessen, dass sich die Art weniger sonnt als die meisten Süßwasserschildkröten.

Kunststoff und Glas halten UVB ab, und ein dichtes Gitter hält einen großen Teil ab. UVB-Röhren verlieren an Stärke und müssen regelmäßig gewechselt werden. Das Licht soll 11-13 Stunden am Tag eingeschaltet sein und abends ausgeschaltet werden. An sehr warmen, sonnigen Tagen kann das Tier einige Stunden im Freien in einem ausbruchssicheren Teich mit Schatten verbringen.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

P. sinensis ist überwiegend fleischfressend. Gib ganze Beutetiere: kleine Fische, Garnelen, Krill, Regenwürmer, Wasserschnecken, Flusskrebse und Futterinsekten wie Grillen und Heuschrecken, die begierig geschnappt werden, wenn sie auf dem Wasser landen. Ganze Fische, Weichtiere und Garnelen haben die richtige Balance aus Vitaminen und Kalzium. Fertigfutter für Wasserschildkröten kann die Kost ergänzen, aber viele Tiere der Art fressen es nicht.

Gib bei der Fütterung Kalzium und Vitamine hinzu, und gib den Insekten am Tag vor dem Verfüttern Kalzium und Vitamine zu fressen (Gut-Loading). Mangel an Kalzium und D3 führt zu weichen Knochen und verformtem Panzer. Mangel an Vitamin A führt zu geschwollenen, geschlossenen Augen, also halte die Kost abwechslungsreich. Jungtiere werden täglich oder jeden zweiten Tag mit Mengen gefüttert, die sie in einigen Minuten fressen, erwachsene Tiere 2-3 Mal pro Woche. Überfütterung führt zu zu schnellem Wachstum, Fettleber und schlechtem Wasser.

Das Tier frisst im Wasser und ist schnell und gierig. Gib das Futter mit einer langen Pinzette, nicht mit den Fingern.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

P. sinensis ist scheu, aber schnell und kräftig. Der Hals ist lang und beweglich, und der Kopf kann erstaunlich weit am Panzer entlang zurück zur Hand reichen, die das Tier hält. Nimm das Tier nur in die Hand, wenn es nötig ist: Greife den hinteren Teil des Panzers mit beiden Händen und halte das Tier vom Körper weg. Der Panzer ist weich und wird beschädigt, wenn das Tier fallen gelassen oder angestoßen wird.

Das Tier liegt sehr still eingegraben und ist am Tag am aktivsten. Es ist territorial und kann Artgenossen und andere Tiere verletzen, also halte ein Tier pro Becken. Die Männchen verfolgen das Weibchen und beißen es bei der Paarung in Kopf, Hals und Beine. Fische, die klein genug sind, werden gefressen.

Tiere aus einigen Beständen können eine übel riechende Flüssigkeit aus Poren entlang des Vorderrands des Panzers abgeben, wenn sie sich bedroht fühlen. Wasche vor und nach dem Kontakt mit Tier und Wasser die Hände, und lass Kinder unter 5 Jahren es nicht berühren.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht kann bei jungen Tieren schwer zu bestimmen sein. Das Männchen ist kleiner als das Weibchen und hat einen längeren Schwanz. Die Tiere sind bei etwa 18-19 cm Panzerlänge geschlechtsreif, typischerweise nach 4-6 Jahren (48-72 Monate). Das Geschlecht wird von den Genen bestimmt, nicht von der Bruttemperatur.

PAARUNG

Die Paarung findet im Wasser oder an der Oberfläche statt. Das Männchen hält sich mit den Vorderbeinen am Panzer des Weibchens fest und beißt nach ihrem Kopf, Hals und ihren Beinen, sodass das Weibchen schwere Wunden davontragen kann. Sie muss Platz haben, um wegzukommen, und die Tiere werden getrennt, wenn sie ununterbrochen gejagt wird. Das Weibchen kann nach der Paarung fast ein Jahr lang Samen speichern.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Weibchen legt 8-30 Eier pro Gelege und kann 2-5 Gelege pro Jahr legen. Die Eier sind kugelförmig und etwa 20 mm groß. In der Natur wird das Nest in Sand oder Schlamm am Ufer gegraben, und das Nestloch ist an der Öffnung etwa 8-10 cm breit. Gib dem Weibchen eine Kiste oder einen Landteil mit warmem, feuchtem Sand, sonst legt sie die Eier im Wasser ab, und sie gehen zugrunde.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach 50-65 Tagen, bei höherer Temperatur schneller. 28 °C gelten als die am besten geeignete konstante Bruttemperatur, und bei ihr schlüpfen die Eier nach etwa 54 Tagen; 28-30 °C sind ein guter Bereich. Konstante Temperaturen von 24-34 °C werden verwendet, aber die Extreme stressen die Embryonen und können Missbildungen verursachen. Lege die Eier in feuchten Vermiculit, etwa gleiche Teile Wasser und Vermiculit nach Gewicht, und halte die Feuchtigkeit gleichmäßig, damit die Eier weder ertrinken noch austrocknen. Die Eier werden nicht gedreht.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Jungtiere sind beim Schlupf etwa 25 mm groß und wiegen etwa 3 g. Sie leben bis zu zwei Wochen vom Dottersack und brauchen von Anfang an sauberes, warmes Wasser (25-28 °C), weichen Sandboden und Verstecke. Setze sie in flaches Wasser, 10-15 cm, und erhöhe die Tiefe, je mehr sie wachsen. Füttere täglich oder jeden zweiten Tag mit kleinen Garnelen, Würmern, Mückenlarven und Fertigfutter für junge Schildkröten, mit Kalzium versetzt. Die Jungtiere wachsen schnell und brauchen im Abstand von wenigen Wochen mehr Platz und tieferes Wasser. Jungtiere sind besonders anfällig für Panzerinfektionen, daher ist die Wasserqualität entscheidend.

Gesundheit und typische Fehler

Weichschildkröten verbergen Krankheiten, und Haut und Panzer sind verletzlich, weil sie keine harten Schilde haben. Wiege und miss das Tier einmal im Monat und führe ein Logbuch über Gewicht, Appetit und Verhalten.

Typische Probleme und Haltungsfehler: - Schlechtes Wasser: führt zu Haut-, Panzer- und Augenentzündungen und bakteriellen Infektionen, für die die Art in der intensiven Zucht besonders anfällig ist. - Verletzungen durch rauen Boden oder scharfe Gegenstände: führen zu Wunden, die sich infizieren. Verwende nur feinen, gewaschenen Sand und glatte Steine. - Verbrennungen durch den Wasserheizer: schirme den Heizer immer ab. - Mangel an Kalzium und Vitamin D3: führt zu weichem, verformtem Panzer und Knochenerkrankung. - Mangel an Vitamin A: führt zu geschwollenen, geschlossenen Augen, oft wegen einseitiger Kost. - Überfütterung: führt zu zu schnellem Wachstum und Leberproblemen.

Alle Reptilien können symptomfreie Träger von Salmonellen sein und Menschen anstecken. Wasche vor und nach dem Kontakt mit Tier, Wasser und Zubehör die Hände, und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen. Nach einem Biss muss die Wunde etwa fünf Minuten unter fließendem Wasser gespült und mit milder Seife gereinigt werden; suche bei tiefen oder entzündeten Wunden einen Arzt auf.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, geschwollene Augen oder ein offenes Maul hat oder träge wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.